

[Ebook pdf] Einladung an die Waghalsigen: Roman (Taschenbcher)

Einladung an die Waghalsigen: Roman (Taschenbcher)

Von Dorothee Elmiger
*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #387028 in eBooksVerffentlicht am: 2010-10-01Erscheinungsdatum:
2010-10-01File Name: B004WMP7AU | File size: 57.Mb

Von Dorothee Elmiger : Einladung an die Waghalsigen: Roman (Taschenbcher) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Einladung an die Waghalsigen: Roman (Taschenbcher):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Lesegenuss der anderen ArtVon MargoEinladung an die Waghalsigen" ist ein sprachlich sehr eigenwillig verfasstes

Stück Literatur, ein (literarisch nicht unrisikanter) Versuch, sich die Welt des begonnenen 21. Jahrhunderts auf sprachlich neue Weise anzueignen. In dem postapokalyptisch anmutenden Szenario eines von Kohlerevierbränden zerstörten Landstrichs machen sich zwei Schwestern durch Lesen und Forschen in alten Schriften (Margarete) und damit einher gehende Erkundungsfahrten (Fritzi) auf die Suche nach dem Fluss Buenaventura. Der keimt in der Hoffnungslosigkeit des katastrophischen Ausgangsortes zunächst als mythischer Ort auf, als imaginäres Ziel der Sehnsucht nach einem besseren Leben. Als die Nachforschungen nach und nach ernstzunehmende Hinweise auf die Existenz des Flusses hervorbringen, verlassen die Schwestern die brandverheerte Gegend samt ihrer lethargischen Bewohner, brechen gemeinsam auf, nun berzeugt, den Fluss Buenaventura wirklich zu finden. Fritzi und Margarete mgen in dem Buch für die enttuschte Jugend der Welt zu stehen; es geht ihnen darum, eine bessere Lebensumgebung zu finden und zu schaffen, Umweltzerstörung und Perspektivlosigkeit zu berwinden. Wir werden Bruckners Krankheit der Jugend aufführen in zahlreichen Sprachen, aber wir werden uns nicht verkleiden. Der Fluss Buenaventura steht dabei als Symbol der Hoffnung und Verwandlung. Die Forschungen zum Fluss wie auch zum Hintergrund des Ausgangsortes sind mit vielerlei Zitaten aus Schriften verschiedener Dichter, Entdecker, Wissenschaftler durchsetzt. Ansonsten eine Sprache, die irgendwo zwischen Protokoll- und Tagebuchstil mandert, oft poetisch anmutet und doch überwiegend metaphorfrei daherkommt. Diese Mittel schaffen eine berzeugende fiktionale Wirklichkeit. "Einladung an die Waghalsigen" huldigt aber vor allem dem Fragmentarischen, reiht Bruchstücke verschiedener Erfahrungswelten und Zeiten aneinander, den Faden des Geschehens dabei oft nur sehr lose im Blick behaltend. Lesen meint hier in hohem Maße Leerräume mittels eigener Imaginationskraft zu füllen, mit möglichen Interpretationen zu spielen, kurz: den eigenen Lesegenuss aktiv mitzugestalten. 7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ruhrpott-Reminiszenz Von T. Kettenacker Im Jahre 1952 war der prosperierende Energiestandort des Ruhrgebiets aufzugeben und dem Verfall angediehen. Andere Energiequellen waren effizienter als der Kohleabbau - seitdem gilt das Ruhrgebiet dem Ruf nach als Falle, aus der man lieber rechtzeitig verschwinden sollte. "Einladung an die Waghalsigen" spielt zwar nicht dort, aber das Problem ist dasselbe. Die Jugend - die Schwestern Fritzi und Margarete - wollen auch weg aus dem immer glühenden Kohlestollen, um den Fluss Buenaventura zu finden. Dabei suchen sie gleichzeitig auch noch ihre Herkunft, denn die Mutter ist schon lange Zeit auf Wanderschaft und wird nimmer wieder gesehen. Klingt eigentlich klassisch: Herkunft -- Suche -- Zukunft, alles noch durch die Flusssymbolik ergänzt. Und doch funktioniert alles ganz anders: "Einladung an die Waghalsigen" ist kein Roman mit schillernden Figuren, die Charaktere sind flach gezeichnet, einsilbige, routinierte Dialoge sind vorherrschend. Der "Roman" hat Berichtsform und ist somit kein Stück Popliteratur. In gewisser Weise ist das Lesen des Buches also auch "eine Einladung an die Waghalsigen" und damit auf Gedeih und Verderb der Vormundschaft von Lesern und Kritikern ausgeliefert. Mir hat das Experiment gefallen, dennoch habe ich ein paar Anmerkungen: Beachtet man das Alter der Autorin Dorothee Elmiger und die Tatsache, dass "frei" aus anderen Werken zitiert wurde, drängt sich eigentlich der Vergleich mit Helene Hegemann ("Axolotl Roadkill") auf, die durch ihren "Raubbau" in den Feuilletons bekannt geworden ist. Gott sei Dank hat das noch keiner getan, denn Elmigers Entnahmen sind niemals Selbstzweck, sondern verdeutlichen vielmehr das Wissensfundament der Geschwister Stein, auf dem ihre Suche basiert. Wo die eine Autorin Popliteratur betreibt, wagt die andere ein Experiment - und dennoch lässt "Einladung an die Waghalsigen" einige Elemente vermissen - das symbolisch Fragmentarische wird schamlos ausgereizt und so trifft man auf zahllose Seiten, die mit lediglich zwei Stzen abgehakt werden. Dieser Umstand und die etwas blutarme Ausgestaltung der Schwestern schmlern das Lesevergnügen etwas, auf dass das ohnehin knapp geratene Buch in bestenfalls zwei Stunden durchgelesen ist. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass es sich dabei um das Debüt eines jungen Talents handelt, dass zwar nicht ganz ausgereift ist, aber dennoch im Auge behalten werden sollte. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Etikettenschwindel auf dem Rücken einer jungen Autorin? Von Th. Leibfried Niemand widerspricht anscheinend, wenn man dem Buch den Status eines Romans aberkennt. Man darf spekulieren, was sich Lektor und Verlag dabei gedacht haben, diesem Erstling eine Gattungsbezeichnung zu attestieren, an dem Autorin und Buch scheitern müssen. "Fragment" liee ich mir gefallen. Oder meinetwegen auch "Text". Aber nicht Roman. Um das alleine schon am Umfang zu verdeutlichen: die letzte Seite des Buches ziert die Zahl 143. Davor befinden sich aber lediglich 90 Seiten Text. Der Rest ist leer. Auf Seite 140 steht: "Auch ich glaubte mich allein in diesem Land." Sonst nichts. Die Beispiele sind zahlreich. Zweifellos besitzt die junge Autorin aus der Schweiz Talent und Gefühl für Sprache. Der Text wandelt zwischen Lyrik und Prosa. Da mir Prosa näher liegt als Lyrik, empfinde ich die Nähe zur Lyrik als stärker. Das liegt am Fragmentarischen, am Szenischen. "... ich verstehe kein Wort" steht in einem der letzten Stze im Buch. Soweit möchte ich zwar nicht gehen, aber klar geworden ist mir zumindest die Intention nicht. Vielleicht gibt es keine, außer dem Experimentieren mit der Sprache. Aus meiner Sicht tut man der Autorin mit der Veröffentlichung unter dem Genre "Romans" keinen Gefallen. Sie muss an diesem wohl fremden Anspruch scheitern. Nicht gescheitert ist sie bekanntlich beim Klagenfurter Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb mit dem dort erreichten zweiten Platz. Aber Juroren und Kritiker lesen und urteilen anders als normale Leser. Ich kann mir vorstellen, dass der Text, von der Autorin vorgetragen, durchaus Eindruck hinterlassen kann. Wohlwollende drei Sterne für den Mut, einen solchen Erstling behauptet zu veröffentlichen, wenn auch nur mit einem Trick. Und für die junge Autorin, auf deren weiteres Schaffen ich trotzdem gespannt bin. Allerdings

werfe ich vor dem Kauf des nächsten Buches, so es denn eines geben sollte, einen intensiven Blick hinein.

KurzbeschreibungIn den Stollen eines Kohlereviere ist vor Jahrzehnten ein Feuer ausgebrochen und noch immer lodern unter Tage die Flammen. Margarete und Fritzi sind die übrig gebliebene Jugend einer verschwindenden Stadt. Ihr Erbe ist nichts als ein verlassenes Gebiet, in dem Verwüstung herrscht. Frühere Ereignisse sind nur bruchstückhaft überliefert. Doch die beiden Schwestern wollen diesen Zustand nicht hinnehmen. Entschlossen brechen sie auf zu einer Expedition, um ihre eigene Herkunft zu erforschen. Denn nur wer seine Geschichte kennt, kann sich eine hoffnungsvolle Zukunft aufbauen. Mit der Wiederentdeckung eines längst vergessenen Flusses wird für Margarete und Fritzi nicht nur ein neues Leben greifbar. Endlich gibt es auch einen Anlass, Einladungen für ein großes Fest zu verschicken: Kommt auf euren Fahrrädern gefahren! Kommt auf euren weißen Pferden geritten! Dorothee Elmiger wagt das größte Abenteuer: jenes der poetischen Weltverwandlung. Ein Wunderwerk der Intonation! Peter Weber

Pressestimmen "Einer jener herrlichen Fälle, bei denen aus dem Nichts eine Welt aus Worten entsteht, souverän und originell." FRANKFURTER RUNDSCHAU "Geschult an Ilse Aichinger durchmisst sie berzeugend und klug die Wirklichkeit einer verwüsteten postapokalyptischen Landschaft." DER STANDARD "Ein beeindruckender Text" TAZ Einladung an die Waghalsigen verrät ein eigenwilliges, kräftiges Talent, das sich unerschrocken seinen Weg sucht. Die beeindruckende Imaginationskraft und verspielte Lust am Sprachexperiment addieren sich zu einem poetischen Potential, auf dessen Entwicklung man nur neugierig sein kann. FAZ "Das Buch ist nicht nur waghalsig, es ist schön und poetisch, es ist literarisch klug und ohne Pretention rtselhaft." NZZ Dorothee Elmiger erfindet die engagierte Literatur neu als Sprachkunstwerk () Poetisch, neugierig, spielerisch. WELT AM SONNTAG "Ein fabelhafter Debtroman (...) bezaubernd, sensibel und lakonisch erhebt Dorothee Elmiger, ohne je in Dogmatik zu verfallen, den brisanten Anspruch der jungen Generation auf ein angemessenes Erbe der Welt(...) ein schillernd-visionäres Befreiungsbuch, das verdichtet und verklärt, verwandelt und verzaubert." WELT Online Die 25-jährige Dorothee Elmiger beweist mit ihrem Debtwerk einigen Mut: Ihr Roman stellt sich quer zum literarischen Zeitgeist, ist inhaltlich und formal gleichermaßen radikal wie anspruchsvoll und will nicht konsumiert, sondern bezwungen werden. SAARBRÜCKER ZEITUNG Elmigers Roman ist ein schillernd-visionäres Befreiungsbuch das verwandelt und bezaubert. WELT KOMPAKT "Ein eigenartliches Endzeitszenario, betrunken in seinem spröden Charme, verrückt, gespickt mit literarischen Anspielungen und getragen von einer Sprache, die sich selbst anleihen beim kantigen Stil von Nachschlagewerken und schweizerischen Amtsstuben anmutig anverwandelt." FAZ Derartige Sprachkunst [] ist ohnehin unvergleichlich.

BUCHKULTURKurzbeschreibungIn den Stollen eines Kohlereviere ist vor Jahrzehnten ein Feuer ausgebrochen und noch immer lodern unter Tage die Flammen. Margarete und Fritzi sind die übrig gebliebene Jugend einer verschwindenden Stadt. Ihr Erbe ist nichts als ein verlassenes Gebiet, in dem Verwüstung herrscht. Frühere Ereignisse sind nur bruchstückhaft überliefert. Doch die beiden Schwestern wollen diesen Zustand nicht hinnehmen. Entschlossen brechen sie auf zu einer Expedition, um ihre eigene Herkunft zu erforschen. Denn nur wer seine Geschichte kennt, kann sich eine hoffnungsvolle Zukunft aufbauen. Mit der Wiederentdeckung eines längst vergessenen Flusses wird für Margarete und Fritzi nicht nur ein neues Leben greifbar. Endlich gibt es auch einen Anlass, Einladungen für ein großes Fest zu verschicken: Kommt auf euren Fahrrädern gefahren! Kommt auf euren weißen Pferden geritten! Dorothee Elmiger wagt das größte Abenteuer: jenes der poetischen Weltverwandlung. Ein Wunderwerk der Intonation! Peter Weber